

Trinket den Himmelswein
Mäßig mit Trinkerlust!
Hader und Zänkereien
Fliehen die Brust!

Brüder, auf Euer Wohl
Trink ich das erste Glas;
Schenk'et ein neues voll; —
Kurz ist der Spaß.

Trinket den Rebensaft,
Weil er noch perlend lacht;
Auf! eh' der Jugend Kraft
Schwindet in Nacht.

Schwestern, lebt froh und lang,
Die Ihr uns liebt und küßt,
Bis Ihr einst Tanz und Sang
Trauernd vermißt!

Brüder, die fern von hier
Tun sich unsrer freun,
Wollen dieß dritte wir
Fröhlich jetzt weihn!

Denen in Grabes Ruh',
Die einst mit uns gelacht,
Trink' ich ein viertes zu:
Glückliche Nacht! —

Gustav Ackermann.

Auf! noch schäumet es im Glase,
Noch erschallt der frohe Sang;

Brüder, trinkt, eh' unterm Grase
Man Euch singt den Grabgesang.

Singet, schwärmet, tanzet, Brüder,
Fröhlich mit dem frohen Freund;
Nimmer kehrt die Jugend wieder,
Die uns heute hier vereint.

Freude ist des Schöpfers Wille,
Freude predigt die Natur.
Sagt, wozu die ernste Grille? —
Bei dem Glase lebt man nur! —

Hoch in ungemessne Räume
Schwebt des Trinkers Geist hinauf,
Und in's schöne Land der Träume
Lenket Phantasie den Lauf.

Trübe Erden Sorgen fliehen,
Wo der Wein im Glase schäumt,
Schöne Ideale blühen,
Wenn berauscht der Trinker träumt.

Kränzt den Becher frisch mit Rosen,
Trinkt auf Liebchens Wohlergehn,
Laßt von Wein und Lieb' uns kosen,
Eh' die Stunden leicht verwehn.

Lieb' und Wein war Luthers Lehre, —
Folgt dem Deutschen Wiedermann! —
Heil dem Großen! Heil und Ehre,
Der solch frohen Spruch erfann.

Auch